

Radio Zhejiang, 15.5.80, nach SWB, 24.5.80). Ähnlich verfahren Spekulant, die in den ländlichen Gebieten Gold und Silber billig aufkaufen und die Edelmetalle dann in den Städten bei der Chinesischen Volksbank für den höheren staatlichen Ankaufspreis verkaufen (Radio Jilin, 21.5.80, nach SWB, 30.5.80). Angelockt durch die hohen staatlichen Ankaufspreise versuchten in der nordchinesischen Stadt Shenyang der stellvertretende Leiter der Planungsabteilung der Fabrik Nr.615 und seine Frau, einen Teil jener 25 kg Gold an die Chinesische Volksbank zu verkaufen, die der Ehemann in seiner Fabrik im März 1961 entwendet hatte. Dank der Aufmerksamkeit eines Bankangestellten mißlang der Coup, und das Ehepaar wurde verhaftet. Am 30. April 1980 wurde der Dieb von der Wirtschaftskammer des Volksgerichts der Stadt Shenyang zum Tode verurteilt. Seine Frau erhielt ebenfalls die Todesstrafe - allerdings mit einer zweijährigen Aufschubfrist, nach der die Todesstrafe in eine lebenslängliche Haftstrafe umgewandelt werden kann (RMRB, 26.5.80; Radio Liaoning, 30.4.80, nach SWB, 8.5.80).

-sch-

(69) "Bequemlichkeits-Nahrung"

In China sollen in Zukunft mehr Fertiggerichte (wörtl.: fangbiancai, Bequemlichkeitsnahrung) für die städtische Bevölkerung hergestellt werden, so daß diese Zeit beim Vorbereiten und Kochen des Essens spart und sich so mit größerem Eifer dem Modernisierungsprogramm widmen kann. Eine einwöchige Landeskongferenz zu diesem Thema hat dazu folgende Berechnung angestellt: Jeder der 30 Millionen Haushalte in den großen und mittleren Städten braucht im Schnitt täglich drei Stunden zum Essen machen, das sind monatlich elf volle Arbeitstage.

Schon 1978 habe man versuchsweise angefangen, auf Basis der chinesischen Küche Fertiggerichte herzustellen (XNA, 10.5.80).

In diesem Sommer ist die Speiseeisversorgung in Peking gesichert, aber Bier wird knapp werden. Sechs neue Speiseeisfabriken werden zusätzlich zu den vorhandenen vier den Bedarf decken können. Verkauft wird das Eis hauptsächlich an kleinen Eiskarren von Hausfrauen. Es wird damit gerechnet, daß in der chinesischen Hauptstadt 433 Millionen "Eis am Stiel" verkauft werden, fast 100 pro Einwohner.

Die örtlichen Brauereien hingegen werden der Nachfrage nicht entsprechen können. Große Hotels und Restaurants werden soviel erhalten, wie sie brauchen, so daß die Versorgung der Touristen und anderer Gäste sichergestellt ist. Aber in den kleineren Speisewirtschaften, Lebensmittelgeschäften und Erfrischungsständen in den Parks wird es in den heißesten Tagen wohl nur nicht-alkoholische Erfrischungen geben. Der Direktor der Pekinger Brauerei führt dies auf die aus den Dreißiger Jahren stammenden Brauanlagen zurück. Man warte, sagt er, auf die

neuen, importierten Anlagen (XNA, 21.5.80).

-ga-

TAIWAN

(70) Chinesisch-chinesische "Ping-pong-Diplomatie"?

Eine 16köpfige offizielle Delegation von nationalen Tischtennispielern und Sportfunktionären der VR China landete am 23. Mai in Taiwan. Dies erregte nach dem Stadtbummel einer Gruppe von Seeleuten aus dem chinesischen Festland in Taipei im März dieses Jahres (C.a., März 1980, S.215, 0 60) erneut eine Sensation in der Presse beiderseits der Taiwan-Straße sowie in Hongkong. Die Mannschaft unter Führung der weltbekannten Tischtennispieler Li Furong als Leiter, Zhang Xielin und Zhang Mizhih als Trainer und Trainerin hatte vom 10. bis zum 18. Mai an den 5. Asiatischen Tischtennispielen in Kalkutta teilgenommen. Auf dem Flug von Bangkok nach Hongkong zu einem Freundschaftsspiel mußte ihre Maschine wegen eines Taifuns zunächst nach Taiwan fliegen. Bei der vierstündigen Zwischenlandung unterhielten sich die Spieler zwanglos mit den Verkäuferinnen der zollfreien Läden im Wartesaal für Transitpassagiere. Auf politische Fragen von Journalisten wollten sie aber keine Antwort geben (LHB, 24.5.80). Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an die Einladung Chinas an die US-Tischtennispieler vor neun Jahren, die den Anstoß für die politische Entspannung zwischen beiden Staaten gegeben hat (DGB, 24.5.80). Als freundliches Anzeichen gegenüber Taiwan wurde in Peking für zwei 1968 verstorbene ehemalige Guomindang (Kuomintang)-Generäle, Wang Yaowu und Liao Yaoxiang, sowie den 1967 verstorbenen letzten Kaiser Chinas, Pu Yi, gemeinsam eine nachträgliche offizielle Trauerfeier veranstaltet. In der Trauerrede des stellvertretenden Vorsitzenden der Nationalen Politischen Konsultativ-Konferenz, Wang Shoudau, wurde bekräftigt, daß sich alle drei vor ihrem Tod um eine Rückkehr Taiwans zum Vaterland bemüht hätten (RMRB, 30.5.80).

Darüber hinaus versucht Peking nun, auch über die Japaner eine Brücke nach Taiwan zu schlagen. Ein prominenter Taiwan-Lobbyist, Kazuo Yatsugi, Direktor einer privaten japanischen Forschungsgesellschaft für Nationalpolitik und vertrauter Mitarbeiter des taiwanfreundlichen ehemaligen Ministerpräsidenten Japans, Nobusuke Kishi, hat auf Einladung Peking besucht. Er wurde von Hua Guofeng und Deng Xiaoping empfangen. Ihm gegenüber bekräftigten die chinesischen Führer, daß die lokale Regierung von Taiwan nach einer Rückkehr zu China hinsichtlich der Personalpolitik eigene Entscheidungsbefugnisse behalten könne. Schon früher hat Peking gegenüber Taiwan fünf Kompromißpunkte im Fall einer Wiedervereinigung angegeben:

1. Das Gesellschaftssystem von Taiwan wird nicht verändert.
2. Der Lebensstandard in Taiwan wird nicht gesenkt und die Art und Weise des Lebens nicht umgestaltet.
3. Die Beziehungen Taiwans zu den Völkern anderer Staaten werden fortgesetzt.
4. Taiwan wird über eine umfangreiche Autonomie verfügen.
5. Taiwan wird weiter seine eigene Armee haben (DGB, 21.5.80).

-ni-

(71) "Exportüberschuß von Akademikern"

Auf einem Seminar von Experten aus Taiwan und den USA über Hochschulbildung berichtete der Präsident der Nationalen Industrietechnischen Hochschule Taiwan, Mao Gaowen in Teipei, daß in den 20 Jahren zwischen 1959 und 1978 insgesamt 50.000 Studenten aus Taiwan zur weiteren Ausbildung ins Ausland gegangen seien; gleichzeitig seien aber nur 6.000 nach einem Studium zurückgekommen (LHB, 3.5.80).

In einer Rede sagte ferner Xu Xianxiu, Vorsitzender der Nationalen Kommission für Wissenschaft beim Exekutive-Yuan, am 27. April 1980, daß sich 750 der in den letzten 10 Jahren an der Fakultät für Kernphysik der Qinghua-Universität ausgebildeten 1.000 Wissenschaftler in den USA befänden; nur 250 arbeiteten zur Zeit in Taiwan. Nach den Statistiken des Ministeriums für Bildung und Erziehung in Taipei ist die Zahl derjenigen, die zu Studienzwecken eine Auslandsreisegenehmigung bekamen - abgesehen von den Jahren 1970, 1972 und 1973 - Jahr für Jahr gestiegen. Besonders in den letzten drei oder vier Jahren nahm sie sprunghaft zu. 1976 erhielten 3.641 Studenten eine Ausreisegenehmigung, was im Vergleich zu 1975 eine Zunahme von 1.330 bedeutete. 1977 stieg die Zahl auf 3.852 und 1978 weiter auf 4.756 an.

Andererseits gab das für die Förderung der Rückkehr junger Akademiker aus dem Ausland zuständige Komitee "Qingfuhuei" bekannt, daß von 1950 bis 1964 jedes Jahr nur jeweils einige Dutzend Akademiker nach Taiwan zurückgekehrt seien. Erst seit 1965 sei die Hundertgrenze durchbrochen. Im Durchschnitt seien in den letzten drei oder vier Jahren jährlich 500-600 heimgekehrt, die höchste Zahl sei im Jahr 1976 mit 720 zu verzeichnen gewesen.

Von den 4.756 ausreisenden Akademikern im Jahre 1978 gingen 4.350 (90%) zur weiteren Ausbildung in die USA. Was die Fachbereiche anbelangt, so entfielen von der Gesamtzahl 1.228 auf die Sozialwissenschaften, 1.218 auf die technischen Wissenschaften, 827 auf die Naturwissenschaften, 682 auf die Geisteswissenschaften, 245 auf die Agrarwissenschaften, 213 auf Medizin und Pharmazie, 169 auf die Kunst, 97 auf die Rechtswissenschaft und 77 auf die Pädagogik. Im letzten Jahr standen die Studenten aus Taiwan zahlenmäßig an zweiter Stelle aller ausländi-

schen Studenten in den USA (LHB, 5.5.80).

Die bekanntgewordenen Zahlen gaben wiederum in der Öffentlichkeit Anlaß zu einer lebhaften Diskussion über den Sinn der Hochschulpolitik. Man betrachtet es als höchste Verschwendung, daß so viele junge Akademiker ins Ausland gehen und dort bleiben, vor allen Dingen weil Taiwan noch viele Fachkräfte, zumal Kernphysiker, braucht. Andererseits herrscht aber auch die Meinung, daß in Taiwan viele Hochschulabsolventen - mit Ausnahme von Medizinern und technischen Wissenschaftlern - schwer einen ihrer Ausbildung entsprechenden Job finden oder gar arbeitslos werden würden. Das Verbleiben zahlreicher Akademiker im Ausland sei auch ein allgemeines Problem aller Entwicklungsländer. Wie der Leitartikel der LHB vom 5. Mai 1980 offen sagt, muß die politische Sondersituation in Taiwan, d.h. die ungewisse politische Zukunft der Insel als zusätzlicher Faktor für dieses Problem angesehen werden. Gerade die sozial bevorzugten Schichten einschließlich der meisten zuständigen Politiker, ermutigen ihre Kinder, möglichst ins Ausland überzusiedeln.

-ni-

(72) Intensivierung der Außenpolitik

Nach fast zehn Jahren niedergedrückter Stimmung infolge der außenpolitischen Isolation faßte die taiwanesishe Regierung in der letzten Zeit wieder Mut, ihre Reisediplomatie zu intensivieren, um damit die letzten Bastionen im Wettkampf mit Peking zu halten. Vom 10. bis 22. März dieses Jahres besuchte der Ministerpräsident, Sun Yunxuan (Sung Yun-suan), vier Staaten im südlichen Afrika: die Republiken Südafrika, Malawi, Swasiland und Lesotho (vgl. C.a., April 1980). Am 16. Mai trat Außenminister Zhu Fusong (Chu Fu-sung) eine dreiwöchige lateinamerikanische Reise durch Costa Rica, Panama, Honduras, Guatemala, Haiti und die Dominikanische Republik an. Präsident Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo) hat eine Einladung des Präsidenten von Haiti, Jean-Claude Duvalier, angenommen, zu entsprechender Zeit Haiti zu besuchen (ZYRB, 17.5.80).

Als Staatsgast wurde der Ministerpräsident des afrikanischen Königreiches Swasiland, Prinz Ilammi, empfangen, der vom 6. bis zum 11. Mai Taiwan besuchte (ZYRB, 5.-12.5.80). Ein kleiner Sieg für Taiwans Außenpolitik ist die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Nauru, eines Inselbereiches im Pazifik, nordöstlich von Australien, mit einer Fläche von 21,4 qkm und rund 9.000 Einwohnern. Am 3. Mai unterzeichnete der Präsident und Außenminister des Zwergstaates, Hammer de Roburt, bei seinem Taiwanbesuch zusammen mit dem nationalchinesischen Außenminister, Zhu Fusong (Chu Fu-sung), eine Erklärung über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen. Bereits im Mai 1975 hatte Nauru ein Konsulat in Taipei eröffnet. Am 19. März dieses Jahres errichtete Taiwan auch ein Generalkonsulat in Nauru (ZYRB, 5.5.80).

Einschließlich Naurus hat Taiwan zur Zeit diplomatische Beziehungen mit 21 Ländern, und zwar mit Bolivien, Costa Rica, der Dominikanischen Republik, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Nikaragua, Panama, Paraguay und Uruguay in Lateinamerika; Elfenbeinküste, der Republik Südafrika, Malawi, Lesotho und Swasiland in Afrika, Südkorea, Saudi-Arabien, Tonga und Nauru in Asien und Ozeanien sowie mit dem Vatikan in Europa (vgl. C.a., Feb. 1980, S.109, U 42).

-ni-

(73) Ausschluß aus der Weltbank

Am 15. Mai 1980 erkannten die Weltbank (IBRD) und die mit ihr verbundenen Organisationen - die Internationale Entwicklungsgesellschaft (IDA) sowie die Internationale Finanzgesellschaft (IFC) - in einer gemeinsamen Exekutiv-sitzung zugunsten der Aufnahme der VR China als Mitglied, Taiwan die Mitgliedschaft in ihrer Organisation ab. Taiwan besaß in diesen Organisationen Anteile von 14,6 Mio. US\$ und 3,9 Mrd. NT\$. Abgesehen von 9 Mio. US\$, die die nationalchinesische Regierung bei der Weltbank noch vor 1949 in Nanking eingezahlt hatte, bekam Taiwan seine Anlagen zurückerstattet. Andererseits hat Taiwan von den drei internationalen Finanzorganisationen noch die Reste verschiedener Anleihen in Höhe von rd. 240 Mio. US\$, die in 14 bzw. 30 Jahren zu tilgen sind (ZYRB, 17.5.80).

-ni-

(74) Aufträge im Wert von 1,8 Mrd. US\$ für die USA

Nach einer Reise von über drei Monaten durch 22 Bundesländer kam am 17. Mai die 5. Einkaufsmission von Firmen- und Regierungsvertretern Taiwans aus den USA nach Taipei zurück. Sie hat in den USA insgesamt 347 Kaufverträge in Höhe von 1.792,74 Mio. US\$ abgeschlossen, davon entfallen 468,09 Mio. US\$ auf Agrarprodukte (Baumwolle, Sojabohnen, Mais, Weizen, Gerste, Tabak usw.), 504,33 Mio. US\$ auf Industrieprodukte (jeweils zwei Maschinen vom Typ Boeing 747 und 767, Kernkraftanlagen, Bohr-, Raffinerie-, Lager- und Transportgeräte für Erdöl), 14,31 Mio. US\$ auf Mineralien (2,2 Mio. t Kohle und 40.000 t Kalziumphosphat) sowie 6 Mio. US\$ auf technische Transaktionen (ZYRB, 18.5.80). Nach den Statistiken des US-Landwirtschaftsministeriums hat Taiwan im Vorjahr für 1.000,7 Mio. US\$ Agrarprodukte aus den USA eingeführt; dies entsprach 70% der gesamten Agrareinfuhr Taiwans im vorigen Jahr. Damit stand Taiwan hinter Japan, der Sowjetunion, den Niederlanden, Kanada, der Bundesrepublik Deutschland und Südkorea an siebter Stelle unter den Großkunden der amerikanischen Landwirtschaft (LHB, 24.5.80). 1979 hat der bilaterale Warenaustausch zwischen Taiwan und den USA einen Wert von 9.030 Mio. US\$ erreicht. Ein Durchbruch über die 10 Mrd. US\$-Grenze wird noch in diesem Jahr erwartet. Taiwan zählt zur

Zeit zu den neun wichtigsten Handelspartnern der USA (LHB, 27.5.80).

Durch intensiven Einkauf hat Taiwan 1979 seinen Exportüberschuß um 370 Mio. US\$ abbauen können (ZYRB, 18.5.80). Im ersten Quartal dieses Jahres ist Taiwans Exportüberschuß jedoch im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vorigen Jahres noch von 583,4 Mio. US\$ auf über 700 Mio. US\$ gestiegen (ZYRB, 8.5.80).

-ni-

(75) Einführung eines zweigleisigen Einfuhrzollsystems

In Abänderung der jährlichen Einfuhrzollvorschriften hat die Regierung in Taiwan einen Gesetzentwurf für das Haushaltsjahr 1981 (1.7.80-30.6.81) verabschiedet, nach dem der durchschnittliche Einfuhrzolltarif von 39,14% auf 31,19% gesenkt werden soll. An Einzelheiten sieht der Plan 1.067 Zollsenkungen, zehn Erhöhungen und zwanzig Zollbefreiungen vor. Darüber hinaus wird ein zweigleisiges Einfuhrzollverfahren zu einem späteren Zeitpunkt dieses Jahres eingeführt. Damit werden in Zukunft den Ländern, die ihrerseits auch Taiwan die Meistbegünstigung einräumen, niedrige Tarife gewährt. Die aus anderen Ländern eingeführten Waren werden mit höheren Zöllen belegt (LHB, 2.5.80; Central News Agency, Taipei, 7.5.80 und NFA, 13.5.80).

Angesichts der seit März anhaltenden monatlichen Handelsdefizite ist andererseits nun wieder von Einschränkungen der Importe die Rede, wenn auch der Direktor des Außenhandelsbüros am Wirtschaftsministerium, Shao Xuekun, dies nur als allerletzte Maßnahme zur Verbesserung der Lage ins Auge faßt (LHB, 30.5.80). Im ersten Monat dieses Jahres erzielte Taiwan einen Exportüberschuß von 90 Mio. US\$. Im Februar stieg der Aktivsaldo noch auf 150 Mio. US\$. Im März rutschte die Bilanz aber in ein Defizit von mehr als 220 Mio. US\$. Im April gab es immer noch ein Minus von 89,6 Mio. US\$ (LHB, 6.5.80; Central News Agency, Taipei, 12.5.80).

Hauptursache der negativen Bilanz war die Verteuerung des eingeführten Öls. Der Exportwert in den ersten vier Monaten ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vorigen Jahres entsprechend um 31,3% gestiegen. Besonders rosig sehen Taiwans Exporte nach den europäischen Ländern aus. Nach Deutschland exportierte Taiwan in den ersten vier Monaten 63% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs, nach Großbritannien 51% mehr, nach Italien 90% mehr, nach Frankreich 42% mehr und nach Belgien 66% mehr. Insgesamt stiegen die Exporte nach Europa um 57% auf 1,006 Mrd. US\$, während die Importe aus Europa nur um 31% auf 641 Mio. US\$ zunahmen. Das Außenhandelsbüro rechnet in diesem Jahr mit einem Exportüberschuß gegenüber Europa von 1 Mrd. US\$, verglichen mit 600 Mio. US\$ im Vorjahr (LHB, 30.5.80; Central News Agency, 21.5.80).

-ni-

(76) Lufthansa fliegt nach Taiwan - Düngemittel aus der DDR

Die Lufthansa hat dem Vernehmen nach von Taiwan die Genehmigung erhalten, ab Anfang 1981 ihre fernöstliche Flugroute von Hongkong nach Taipei auszudehnen (FCW, 6.5.80). Die Chinesische Petroleum Corp. von Taiwan unterzeichnete mit der deutschen Linde AG einen Vertrag zur Errichtung eines Werkes für die Vergasung von Ölrückständen im Süden Taiwans. Die Anlage, die bis Juni 1983 fertiggestellt werden soll, wird täglich 5.000 Faß Ölrückstände in 80 Mio. Kubikfuß Gas und 50 Kubikfuß Wasserstoff umwandeln können (Central News Agency, Taipei, 10.5.80).

Aus der DDR bestellte Taiwan 13.000 t Kaliumchlorid (LHB, 9.5.80). Seit November 1979 hat Taiwan den Warenaustausch mit osteuropäischen Staaten liberalisiert (s. C.a., Nov.1979, S.1216, 0 80).

-ni-

(77) Aufwind der Schwerindustrie

Im Bereich der Schwerindustrie Taiwans stehen mehrere große Joint Ventures zwischen Taiwan und ausländischen Firmen bevor. Die US-Firma General Motors Corp. und die staatliche Taiwan Machinery Manufacturing Corp. (TMMC) haben die Einrichtung einer Fabrik zum Bau von Schwerverfahrzeugen und Bussen beschlossen. 1982 soll die volle Produktion aufgenommen werden mit einer anfänglichen Jahreskapazität von 10.000 Stück. Das Gesamtkapital der Investition wird mit 100 Mio.US\$ berechnet, davon entfallen 45% auf General Motors, 35% auf TMMC und 20% auf zwei taiwanesischen Geldinstitute (Central News Agency, Taipei, 19.5.80). Eine andere US-Firma, General Electric Co., gründet noch in diesem Jahr mit der Taiwan Power Co. im Bezirk Gao-xiong ein Unternehmen zur Herstellung von Dampfturbinen-Generatoren. Beide Firmen übernehmen jeweils 45% und das taiwanesischen Geldinstitut Central Investment Holding 10% der Gesamtkosten von 8,4 Mio.US\$ in der ersten Ausbaustufe. Insgesamt wird der endgültige Ausbau des Werkes 40 Mio.US\$ kosten und 1.200 Arbeitsplätze schaffen (Central News Agency, 16.5.80). Darüber hinaus hat der japanische Autokonzern Honda am 15.Mai ebenfalls beim Wirtschaftsministerium die Genehmigung für ein Joint Venture beantragt, bei dem er mit drei taiwanesischen Firmen - Datang, Guangyang und Taishan - ein Autowerk mit einer jährlichen Produktion von 200.000 PKW zu bauen beabsichtigt. Honda wird sich mit 45% an den Gesamtinvestitionen in Höhe von 418 Mio.US\$ beteiligen, und die taiwanesischen Firmen übernehmen den Restanteil von 55%. Mit dem Beginn der Bauarbeit wird zum 1.1.1981 und mit der Betriebsaufnahme zum 1.1.1984 gerechnet. Mit diesen Investitionen können auch 3.500 Arbeitsplätze geschaffen werden (ZYRB, 16.5.80). Zur Zeit besitzt Taiwan fünf Autofabriken; die Produktion von Kraftfahrzeugen ist 1979 im Vergleich zum Vorjahr um 77% auf

77.500 gestiegen. In diesem Jahr soll eine Produktion von 120.000 Wagen erreicht werden (FCW, 6.5.80).

Nach den Statistiken des Industriebüros beim Wirtschaftsministerium in Taipei hat Taiwan im vorigen Jahr Maschinenprodukte im Wert von 749,28 Mio.US\$ ausgeführt, dies war 19mal mehr als vor zehn Jahren (ZYRB, 9.5.80). Laut anderen Statistiken betragen die Exporte von Anlagen und Werkzeugmaschinen im vorigen Jahr zusammen 1.413 Mio.US\$ (1978 = 1.033 Mio.US\$). Mit einem Anteil von 8,1% nahmen diese Erzeugnisse hinter Textilien und Elektronikprodukten den dritten Platz im Gesamtexport ein. 33% der Maschinenexporte Taiwans gehen in die USA und 40% nach Südostasien. Auch die Bundesrepublik hat im letzten Jahr Maschinen aus Taiwan im Wert von 870.000 US\$ eingeführt. In ganz Europa hat Taiwan seinen Maschinenexport 1979 im Vergleich zum Vorjahr um 50% steigern können, wenn auch der Gesamtwert noch nicht so hoch lag (FCW, 4.5.80).

-ni-

(78) Hohe Inflationsrate

Nach den Statistiken der Regierung in Taipei sind die Großhandelspreise Taiwans in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres um 23,02% und die städtischen Verbraucherpreise um 17,01% gestiegen (LHB, 11.5.80). Zwischen Ende April und Anfang Juni haben drei große öffentliche Unternehmen ihre Preise kräftig angehoben. Zunächst wurden die Preise von Öl und Gas für die Verbraucher am 25.April um 10-16% erhöht (LHB, 25.4.80). Dann folgte am 3.Mai die Tarifierhöhung der öffentlichen Verkehrsmittel um 20-54% (LHB, 2.5.80). Schließlich trieb das Monopolbüro für Tabak und Alkohol die Preise seiner Produkte durchschnittlich 30% in die Höhe (LHB, 2.6.80). Ab 1.Juli sollen die Vergütungen für Beamte und Angestellte in der Regierung und im öffentlichen Dienst sowie die Diäten der Abgeordneten durchschnittlich um rund 20% verbessert werden. Mit einer Erhöhung um 5.500 NT\$ (36 NT\$ = 1 US\$) wird ein hoher Beamter unter der Besoldungstarifgruppe 14 und in führender Position einen Monatsverdienst von 26.160 NT\$ beziehen. Zu den neuen Monatsbezügen von 6.100 NT\$ für Beamte mit dem niedrigen Rang der Besoldungstarifgruppe 1 kommt nur eine Verbesserung von 880 NT\$. Am meisten kann sich ein Abgeordneter, der soviel wie ein Minister verdient, freuen, da seine Diäten im Monat um 6.400 NT\$ auf 33.600 NT\$ erhöht werden (LHB, 1.6.80).

-ni-